

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Einzelhefte 4 Sgr. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements 8. Haupt-Expedition, Leipzigerstr. 77. 6. Haupt-Expedition, Leipzigerstr. 10. Heinrich Gundlach, Druckerei No. 52.

Halle'sches Tageblatt.

Hundertsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inserationspreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate beschreiben die Annoncen-Redaction Gabelstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Meise in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 281.

Mittwoch, den 2. December

1874.

Für den Monat December eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 7½ Sgr. — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 30. November.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. In der heutigen (21.) Sitzung, welche um 1½ Uhr begann und welcher der Reichstagsler Fürst v. Bismarck, der Präsident des Reichstagsler-Amts, Staatsminister Dr. Delbrück und mehrere Bundeskommissare bewohnten, wurde zunächst die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats für Elsaß-Lothringen auf das Jahr 1875 und des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Elsaß-Lothringen fortgesetzt.

Der Abg. Winterer sprach Namens seiner Wähler in der Bewilligung aus, der Verwaltung des Reichslandes in jeder Weise entgegenzukommen, nur müsse auch die Verwaltung das Beste thun, um die Bevölkerung zu gewinnen. Er trug Johann verschiedene Beschwerden vor, fragte über die Erhebung der Steuern, die Ausgaben für Beschaffung von Dienstkräften, für die Universitäts-, welche das Mittel zur Bildung Germanisirung von Elsaß-Lothringen sein solle, für die Wähler an die in zu großer Anzahl vorhandenen Beamten &c. Eine erhebliche Verminderung des Budgets sei dringend geboten, besonders derjenigen für Zwecke des Unterrichts. Statt das Reichsland mit immer mehr neuen Anstalten und Schulen zu belasten, hätte man ihn die alten auch beschränken lassen sollen. Auch die Ausgabe für den zukünftigen Baubudget-Ausweis sei nicht zu rechtfertigen. Es sei man bezüglichen Ausgaben beschloß, hätte man die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen hören müssen. Der Redner schloß mit einem Protest gegen die in Aussicht genommene Anleihe.

Reichstagsler Fürst Bismarck. Ich will nicht auf die Einzelheiten meines Vortrags eingehen, weil mein Standpunkt und der icherge so irrommenhader sind, daß ich es nicht für möglich halte, von beiden aus uns zu verständigen. Auf einzelne Auszüge möchte ich aber doch eingehen. Er hat das Incommodable unserer beiden Standpunkte zunächst und hauptsächlich darin zusammengefaßt, daß er den Vorschlag ausspricht, wir hätten bei Gründung der Universität Straßburg das Interesse des Reiches und nicht das von Elsaß-Lothringen im Auge gefaßt. Das ist vollkommen richtig, aber ich muß in erster Reihe das Interesse des

Reiches im Auge behalten, und ich hoffe, daß mit der Zeit auch die Elsaß-Lothringer dahin kommen werden. Vor der Hand aber halte ich eine Diskussion über die Verantwortlichkeit der Auffassung für sehr möglich. Wir haben die Reichslande Deutschland einverleibt, der Reichspolitik wegen und unsere Kräfte haben ihr Blut nicht für Elsaß-Lothringen, sondern für das Reich vergossen. (Bravo.) Wir haben es einverleibt, damit Frankreich beim nächsten Abbruch — den Gott noch lange hinauschieben möge — nicht wieder Weisenburg als Operationsbasis benutzen kann. Wir haben dann ferner diese Herren (auf die Abgeordneten des Reichslandes deutend) in den Reichstag aufgenommen, nicht um ihre Willen — wir könnten hier ohne sie leben — (Heiterkeit), sondern im Interesse des Reichs, damit man hier mit lebendigem Interesse die dortigen Veränderungen verfolgen könne und damit man an der Hand ihrer von vornherein abgesehenen Kritik die Richtung unserer Politik dort zu kontrollieren im Stande sei. Wir können ja nur Menschliches und nicht Vollkommenes leisten und der Widerstand, dem wir dort zu begegnen haben, hat unsere Leistungen wesentlich erschwert. Aber, m. H., wir können die Reichspolitik nicht für Elsaß-Lothringen, zu Gunsten einer Vergewaltigung ändern, die nach Paris, und zu Gunsten einer Gegenwart, die nach Rom zieht (Wiederbruch und Wessall) aufzupfern. Man darf unmöglich die Reichspolitik lokalen Interessen unterordnen. Ich will noch auf einige Bemerkungen des Abg. Dunter eingehen, die er am Sonnabend hier machte. Es ist zunächst richtig, daß ich vor 2 oder 3 Jahren ein gemäßigtes sanguinisch gewesen bin in meiner Hoffnung, daß wir in Elsaß-Lothringen ein parlamentarisches Regime errichten könnten. Ich bin aber bald genug davon abgekommen, nachdem ich die Lohnt habe kennen gelernt, in welcher sich die Herren aus dem Reichslande hier über die Reichspolitik zu äußern beliebten.

M. H. Es konnte uns nicht zugemutet werden, in Deutschland ein Parlament zu schaffen, welches in seiner Majorität die Richtung des Herrn Simonis und Winterer repräsentieren konnte, denn ein solches Parlament, das von französischen und römischen Sympathien geleitet worden wäre (Zustimmung und Wiederbruch) würde eine große Gefahr für Deutschland sein. Ich habe es deshalb vorgezogen, dem Statut die Form zu geben, in der es an das Parlament gelangt ist. Was nun die Schuldverhältnisse anlangt, so ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Regierung in der eingeschlagenen Richtung noch energischer werden vorzugehen müssen. Ja, m. H., Sie sehen ja, wie weit das französische Volk unter seiner Leitung des Unterrichts gekommen ist; das Volk soll aber sein wirkliches Interesse geschützt werden und zu seinem klaren Will gelangen. Es scheint sonach als ob gewisse Leute ein Interesse haben, ich will nicht sagen an der Verarmung der Kinder — aber

hoch daran, daß sie nicht zu flug werden (Große Heiterkeit). Wir werden also, ich wiederhole das, nur von dem Interesse für das Reich und für die Sicherheit seiner Grenzen geleitet werden und uns weiter durch Verwirrung noch durch Überzeugung dahin bringen lassen, die Interessen des deutschen Reiches aus Gefälligkeit für einzelne Gebiete zu opfern, die noch dazu nicht unsere Freunde sind und wir werden dadurch dem Bestum des deutschen Volkes, das durch seine Abgeordneten hier spricht, gern Gehör senden. Aber verlangen Sie nicht, m. H., daß ich auf einen so gefährlichen und bedenklichen Boden mit förmlicher Eile vorwärts gehen soll (Zustimmung). Sache der Reichslande aber wird es sein, wenn die nächsten Wahlen herbeigekommen sind, uns die Probe davon zu geben, ob die Elemente dort sich noch in der Mehrheit befinden, welche am meisten geeignet sind, uns die Herzen der Reichslande zu entfremden, und wenn das der Fall ist, dann müssen wir von einer Besserung von der Verbesserung des Schulwesens und von der heranwachsenden Jugend erwarten (Lebhaftes Bravo).

Abg. v. Puttkamer (Frankfurt). Wenn der Abg. Winterer gleichsam Protest gegen die Kompetenz des Reichstages in Betreff der Feststellung des Budgets für Elsaß-Lothringen eingelegt habe, so constatire dies nur die vollständige Verwirrung desselben in dieser Frage. Wollte das Land die gleichen politischen Rechte beanspruchen, wie die übrigen deutschen Bundesstaaten, so müsse seine Stellung zum deutschen Reich auch dieselbe sein. Das sei aber nicht der Fall, vielmehr befinde sich das Land und seine Vertreter und zwar nach den Ausführungen des Abg. Simonis in einem fortwährenden Protest gegen die Einverleibung in das deutsche Reich.

Redner schilbert Johann die traurige Lage, in welcher sich das Schulwesen unter der französischen Verwaltung in den Reichslanden befindet und schlägt: Wenn die Vertreter von Elsaß-Lothringen dem Lande näher wollten, so müßten sie sich auf den Boden des angestrichenen Friedensvertrages stellen, auf den Boden der Thatfachen. Dadurch daß sie Elsaß-Lothringen als ein preussisches Gebiet zwischen Frankreich und Deutschland betrachten, erhöhen sie die Schwierigkeiten in der Verwaltung, die sich lösen würden in demselben Augenblicke, wo der allgemeine Ruf ertöne: „Sie Deutschland!“ (Bravo).

Abg. Dr. Winterer stellt die formale Berechtigung des Reichstages zur Beratung des Elsaß-Lothringischen Budgets zu, ist aber der Ansicht, daß dieselbe von gar keinem materiellen Nutzen sei. Was die Abgeordneten aus dem Reichslande anlangt, so müsse man den Muth derselben schätzen, in diesem Hause zu erscheinen. Dem gegenüber wäre es angemessen gewesen, diesen Herren mit der größten Freundlichkeit entgegenzukommen, während ihnen von dem Herrn Reichstagsler gesagt wurde, der Reichstag

Ein Dompropst von Worms.

Schwedische Novelle von Ludwig Harber.

(Vervollständigung.)

Der Bischof war ein Mann von noch nicht fünfzig Jahren, obgleich er recht alt ausah. Sein spärliches Haar war weiß, seine Gesichtsfarbe kränklich, die Züge schloß. Er hatte in seiner Stellung manches zu erdulden gehabt, denn der Bischof von Worms war in dieser Beziehung gerade kein Rosenkranz.

In der alten Reichsstadt fanden sich drei Parteien feindselig gegenüber, das Volk, der Senat und die Geistlichkeit. Letztere hatte es sich schon seit Jahren zum Zwecke gemacht, die Klammern der Zwietracht zwischen den erstern zu nähren, so unermüdet wie die Befehlshaber das heilige Feuer ihrer Öfen näherten.

Das wußten aber auch Volk und Senat recht gut, und waren sie Feinde in allen anderen Dingen, so oft es den Kampf mit der Geistlichkeit galt, sah man sie innig vereint und verbündet.

Natürlich erwuchs dem jeweiligen Bischof mancher Verdruß aus dieser Lage der Dinge; und vor allem Stenort, der bei beiden Parteien besonders verhaßt war, wußte von durchkreuzten Plänen und Demüthigungen aller Art zu erzählen.

Ein alter, kranker Mann, lehnte er vor dem stadternen Kaminsfeuer. Er begrüßte das junge Mädchen mit einem halbenächeln und auf ein Labouret deutend, sagte er mit langsam schleppender Stimme:

Der Friede Gottes sei mit Dir, meine Tochter. Ich habe Dich rufen lassen, auf daß Du mir ein Lieb vorbrägest, denn solche Lieber und Herzenslang erfreuen ein krankes Herz.

Dann lehnte er sich ohne eine Antwort abzuwarten, ja ohne die jugendliche Sägerin nur eines Blickes zu würdigen, mit geschlossenen Augen zurück, um den Anfang ihres Gesanges zu erwarten.

In Johannes Augen flammte ein meteorartiges Leuch-

ten empor, als sie, ihre Harfe ergreifend, ein altes italienisches Lied anstimmte, welches nur noch Wenige kannten; aber Franziska Moreni, ihre Mutter, hatte es in ihrer Jugend oft gesungen, und deshalb fiel die Wahl des jungen Mädchens gerade auf dieses Lied.

Dasselbe verpflanzte seine Wirkung auf den Bischof auch keineswegs. — Mit einem Geisist sichtbarer Unbehagens öffnete er die Augen und sagte fast rauch:

Beginn eine andere Weise, Mädchen, eine deutsche.

Ich finde keinen Gefallen an Deinem Liede. — Vielleicht findet Ihr noch weniger Gefallen an diesem Ringe, hochwürdiger Herr,“ entgegnete Johanna, indem sie sprühenden Auges vor den Bischof trat und ihm ihre mit dem hülflosen Kleinod geschmückte Rechte dicht vor die Augen hielt.

Stenort starrte darauf hin, als stiege ein längst begraben's Gespenst aus seiner Gruft empor. „Dieser Ring“, stammelte er, „was soll er bedeuten? was weißt Du von ihm?“

„Zu diesem Ringe gehört eine Geschichte“, verjeste Johanna, „welche Euch zu erzählen wir von Italien hierher gewandert sind. Hört zu. Ich werde kurz sein, denn die Einzelheiten kennt Ihr besser als ich.“

Vor achtzehn Jahren kam ein römischer Geistlicher in geheimen Gewänden nach Padua, wo er ein schönes, blühendes Mädchen aus alter Patrizier-Familie kennen lernte. —

„In weltlicher Tracht bekehrte er ihren leichtgläubigen Sinn, ja er ging so weit, sich heimlich mit ihr trauen zu lassen — natürlich unter fremdem Namen — weil er sie nur dadurch bewegen konnte, aus ihrem Vaterhause zu entfliehen und ihm zu folgen. —

Mit ihr begab er sich von Padua nach Florenz, und nachdem er auch dort seine Geschäfte erledigt hatte, verließ er sie und seine Tochter und kehrte mit der festen Zuversicht, nicht erkrankt worden zu sein und nimmer erkrankt zu werden nach Rom zurück. —

„Aber die Liebe hielt scharf. Sein betrogenes Weib

folgte ihm, fand seine Spur und — hörte ihn in der heiligen Stadt die Messe lesen. —

„Diese Entdeckung brachte sie an den Rand des Todes. Aber obgleich von ihrer Familie verlassen, und entblößt von allen Hülfsmitteln, liebte sie den Ehemann, der sie betrogen hatte, zu sehr, um nun auch ihn in das Unglück zu stoßen; mehr noch! sie ließ ihn niemals abhandeln, daß sie sein Geheimnis durchschaut habe, und ernährte mühsam sich und ihr Kind durch ihrer Hände Arbeit. —

„Erst, als die immer mehr zunehmenden Lärmen in Italien und ihre Kränklichkeit ihr fast allen Erwerb unmöglich machten, entschloß sie sich schweren Herzens Euch anzuschauen. —

„Am Ziele ihrer Wanderung aber brach sie zusammen und würde rettungslos im Schnee erstickt sein, hätten nicht mittelbige Handlente sich ihrer angenommen. —

„Doch“, schloß Johanna fast drohend, „ich, ihr Kind, stehe hier an ihrer Statt, um für sie ihr heiliges Recht zu fordern!“

Der Bischof hatte gedrohen, vernichtet, wie geistesabwesend, einer Geschichte gelauscht, welche er nur zu gut kannte. —

„Und das Alles habt Ihr den Leuten da unten erzöhlet!“ fragte er tonlos.

„Verzöhlet Euch, Herr Bischof,“ entgegnete das junge Mädchen kalt, „Franziska Moreni liebt Euch noch immer viel zu sehr, als daß sie nur irgend etwas begreifen könnte, das Euch irgendwie Ungemach bereitet. Alles, was sie verlangt, und wie mir dünkt, mit vollem Rechte verlangen kann, ist: Schutz vor dem Hungertode, ein beschickendes Asyl für die letzten Jahre eines ehemals hoffungsreichen Lebens.“

„I! fürchtet nicht, daß meine arme Mutter Eure Gostfreundschaft zu lange in Anspruch nehmen wird,“ fuhr Johanna mit bitterem Spott fort, „als der Bischof ohne zu antworten in das Kaminsfeuer starrte mit einem Gesichtsausdruck, welcher deutlich bewies, wie ungelogen ihm diese Erörterungen kamen.

(Fortsetzung folgt.)

würde auch ohne sie fertig werden. In dem ganzen Vorgehen der Regierung zeige sich, daß man in Berlin über die Kunst, wie Gesetz-Vorgaben zu regieren sei, noch nicht einig ist. Man habe hier gesagt, „erst die Politik, dann das Recht“, während es heißen müßte: „erst das Recht, dann die Politik.“ Er sei auch mit dem Herrn Reichs-kanzler der Ansicht, daß ein Krieg von Frankreich aus nicht an Deutschland herantritt, wenig der Krieg aber nur nicht von anders wo kommen werde. In Betreff der angeregten Schulfrage könne er nur wiederholen, was er schon früher einmal darüber gesagt habe; er halte an dem Prinzip fest, daß man die Familie die Arbeit lassen müßte, wie sie die Kinder erziehen wolle. Der Abg. v. Puttkammer habe über die Veranschlagung der Schule in den 25 Jahren des Napoleonischen Regimes gesprochen, er sei der Ansicht, daß man nach 25 Jahren, wenn bis dahin der Unterricht nach dem System des Herrn Reichskanzlers und seines Freundes aus Dresden ertheilt werde, dieselben Klagen über die Schule laut werden dürften. (Wiederholung.) Man werde dann dieselbe andrücken, der alte Widerspruch hat doch Recht gehabt. (Große Heiterkeit.) Er behaupte, der Unterricht sei Sache des Clerus. (Ob!) Die Gelehrten seien die beruflichen Lehrer der Volksschule. (Wiederholung.) Wir verdanken unsere Schulbildung meist alle dem Clerus (Hufe: Nein!); nun, ich habe meine Bildung dem Clerus zu verdanken und halte mich wenigstens für ebenso klug als Sie.“ (Große Heiterkeit.) Wie er, fährt Weiter fort, aus Hannover nach Preußen gekommen sei, habe er viel von dem guten Schulsystem gehört; heute sei das anders geworden. Das heutige Schulwesen sei aber eben eine Einfindung des Reichskanzlers und seiner Kampfgenossen. (Heiterkeit.)

Die Discussion wird nach dieser Rede geschlossen und die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgl. über zur Vorberatung verwiesen.

II. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der Waas- und Gewichtsordnung in Elsaß-Lothringen. Derselbe wird ohne Debatte angenommen.

III. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die deutsche Seewarte. — Nach einer längeren Debatte wird auf den Antrag des Abg. Rasker vom Hause beschlossen: die Vorlage bei dem Statoposten über die Seewarte zur Beratung zu stellen.

IV. Dritte Beratung des internationalen Postvertrages. — Derselbe wird definitiv genehmigt. Nächste Sitzung morgen Mittag 1/2 Uhr. Tages-Ordnung: 1) Gesetz über die Marineanleihe, 2) Eratberathung.

Der Kaiser ist am Sonnabend Nachmittag von der Götter zurückgekehrt.

Die Kaiserin ist am Sonnabend Abend von Coblenz, über Weimar kommend, hier wieder eingetroffen.

Die zweite parlamentarische Sitzung bei dem Reichskanzler am Sonnabend war, wie die Berl. Montagshg. berichtet, wiederum recht zahlreich besucht. Dieweil war auch eine Anzahl von Damen geladen. Ultramontane zeigten sich nicht, obgleich man in parlamentarischen Kreisen wissen wollte, sie würden nicht fehlen. Uebrigens ist keine Fraction von den Einladungen ausgeschlossen worden, wie hier und da gemeldet wurde, sondern die Einladungen sind überhaupt nur solchen Reichstagen zugewandt, welche im Hotel des Reichskanzlers ihre Karten abgegeben hatten. Seitens der Ultramontanen haben dies etwa zehn Mitglieder gethan. Uebrigens befand sich vorgefunden unter den Gästen auch wieder der Abgeordnete Hans Ritzer von Habersleben, genannt „Ritzer der Däne.“

— Gestern Morgen 8 Uhr fand in der „Neuen Kirche“ am Gendarmenmarkt der erste allstädtische Gottesdienst in Berlin statt. Der Magistral, als Patron der Kirche, hatte hierzu die Erlaubnis erteilt. Es nahmen etwa 150 Personen an dem Gottesdienste Theil. Die Messe las der Professor Dr. Weber aus Dresden, welcher auch die Predigt hielt. Diese künfte an das Wort des Apostel Paulus an: „Lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und uns rüsten mit den Waffen des Lichts.“ (Entscheidungen des Ober-Tribunals.) Einem Dienstboten, welchem auf Grund des Dienstvertrages der Gebrauch einer Wohnung eingeräumt worden, steht nach einem vor Kurzem ergangenen Erkenntnis des Ober-Tribunals gegen den Dienstherrn, welcher ihm während des Genus dieser Wohnung entzieht, eine Verfügung nicht zu. Der Dienstherr kann ihn zu allen Zeiten aus eigener Macht aus der Wohnung setzen, natürlich unter Vorbehalt des Rechts auf Entschädigung, wenn die Entziehung ohne Grund geschieht.

Der Begriff der Unterschlagung (§ 246 des R. Str. G. B.): Wer eine fremde Sache, die er in Besitz oder in Gewahrsam hat, sich rechtswidrig zueignet, wird wegen Unterschlagung u. s. w.) umfaßt nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 3. November cr. sowohl den Fall, daß die fremde Sache dem Täter von einem Dritten anvertraut gewesen ist, als auch den Fall, daß er sie gefunden hat.

Ueber die neulich gemeldeten, von den Ultramontanen in Brasilien angeführten Unruhen wird dem „Neueren telegraphisch“ gemeldet, daß sowohl in der Provinz Parahyba als auch in der Provinz Pernambuco tumultuarische Auftritte vorgekommen sind. Die Aufständischen richteten ihre Angriffe namentlich gegen die Freimaurer und erklärten, daß die Verurtheilung der Bischöfe von Para und von Pernambuco der Grund ihrer Aufsehnung sei. Die Regierung hat Truppen und Kriegsschiffe von Pernambuco nach Bahia und Rio Grande de Norte abgedandt. Man glaubt, daß in Folge der getroffenen Maßregeln die Ruhe in Kurzem wiederhergestellt sein wird.

Posen, 30. November. Die „Posener Zeitung“

melbet aus authentischer Quelle, daß Graf Arnim den hiesigen Rechtsanwalt Dackorn neben dem Rechtsanwalt Munkel zum Bertheiliger ernannt habe. Dackorn habe bereits mit dem Grafen Arnim konferirt und sich heute wiederum nach Berlin begeben.

Schwerte, 30. Nov. Zur Theilnahme an der Feier der Reichsgesetz-Ansichtung am 2. Dez. werden der General der Infanterie Freiherr von der Tann aus München, der Marine-Minister General von Sösig aus Berlin und viele höhere Offiziere heute und morgen hier eintriften.

München, 30. November. Zu der auf heute anberaumten Verhandlung gegen den Dr. Sigl wegen verletzlicher Verletzung des Fürsten Bismarck durch die Hauptung, das Rüsting Attentat sei nur eine Komödie gewesen, war der Angeklagte nicht erschienen. Der Gerichtshof erkannte daher ohne Zuziehung von Geschworenen und verurtheilte den Angeklagten in contumaciam zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Der Staatsanwalt hatte 15 Monate beantragt.

London, 28. Nov. Auf einer unter dem Vorsitze des bekannten Sir Charles Wingfield abgehaltenen Versammlung des östlichen Vereins hielt Herr Generalmajor Mariot einen interessanten Vortrag über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Ost-Indiens. Der Generalmajor hob als einen großen Uebelstand hervor, daß ein armes Land wie Indien von den reichen Vätern der Welt regiert werde. Alles, was die Regierung dort unternimmt, sei sehr theuer; die Armeie sei ganz beispiellos thöricht; die Eisenbahnen habe man ohne Rücksicht auf Ausgaben gebaut u. s. w. Der Vortragende empfahl Abschaffung des Ausschusses auf Baumwollfabrication und Abänderung einiger anderer Steuern, so wie er auch der Ansicht ist, daß England die Schuld Indiens garantiren sollte.

Das erste Schiff einer im Entstehen begriffenen mexicanischen Flotte wurde zu Greenwich vom Stapel gelassen. Es ist dies die Kriegsschuluppe „Mexico“.

London, 30. Nov. In allen Kirchen der katholischen Diöcese Westminster wurde gestern ein Hirtenbrief des Erzbischofs Manning vorlesen, in welchem ausgesprochen wird, daß jeder Katholik, welcher die Unschärfe des Papstes leugne, dadurch ipso facto von der katholischen Gemeinschaft ausgeschlossen werde und jedes Mal, wenn er, unter Verheimlichung dieses seines Ungehorsams, die heiligen Sacramente geniesse, ein Sacrilog begehe. Dem Vernehmen nach wird der Erzbischof Manning nächste eine Broschüre über die datschianischen Decrete und den Einfluß derselben auf die Unterthanenrechte veröffentlichen. — Nach amtlicher Mittheilung ist bisher noch keine definitive Bestimmung darüber getroffen, wem das Commando der Nordpol-Expedition übertragen werden soll.

Paris, 29. Nov. Die Mittheilung verschiedener Journale, daß die Kaiserin von Rußland gestern den Marschall Mac Mahon besucht und dann einer Besichtigung des Opernhauses beigewohnt habe, ist unrichtig. Die Kaiserin hat weder gestern noch heute das Hofschloß verlassen. Der Großfürst-Dronofolger hat, wie der „Temps“ meldet, am Freitag Herr Diers einen Besuch abgestattet und bei nahe eine Stunde bei dem Ex-Präsidenten verweilt. — Das heute erschienene Septennarotogon „Comier de France“ versichert, die Hofschloß des Marschalls Mac Mahon werde erklären, die Regierung halte den Augenblick für gekommen, die Aufhebung des Belagerungszustandes in Aussicht zu nehmen, und werde deshalb baldigst das notwendige Presse- und Vereinsgesetz in der Nationalversammlung einbringen. (Nat.-Z.)

Paris, den 30. November. In dem Befinden der Kaiserin von Rußland ist eine Besserung eingetreten. Dieselbe hat bereits gestern eine Spazierfahrt gemacht. Dieselbe empfing gestern den Ex-Präsidenten Thiers.

Versailles, 30. November. Die Nationalversammlung hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Kriegsminister, General de Cissey, brachte einen Gesetzentwurf über die Organisation der Landes des neubenen Preuss und der Territorial-Armeie ein. Sodann wurde die Konstitution der Abtheilungen durch das Voch vorgenommen. Der weitere Verlauf der Sitzung war ohne erhebliches Interesse.

Der Graf von Chambord hat an die Fraction der äußersten Rechten eine Zuschrift gerichtet, in welcher er es seinen Anhängern zur Pflicht macht, sich an keinen Beschluß zu betheiligen, durch welche die Wiederaufrichtung der Monarchie gehindert werden könnte.

Petersburg, 28. Nov. Die Befreiung der Memnoniten von der Militärdienstpflicht wird demnach gesehlich geregelt werden. Bereits gesehlich zugestanden waren ihnen folgende Privilegien: Erlaß des Eides, Ableistung des Dienstes außer der Fronte in Hospitalien, Fabriken u. und Aufschub der Dienstleistung auf 6 Jahre, resp. 25 Jahre für die zuletzt Eingewanderten. Todleben durfte ihnen im Namen des Kaisers in Betracht ihrer unsterblichen Arbeiteliste folgende Privilegien gewähren: 1) Ableistung der Dienstpflicht nicht im Militärdienst, sondern in den Civilposten, hauptsächlich in dem nervenreichen Gebiet und den angrenzenden Gouvernements. Die Memnoniten sollen verwendet werden: als Hilfswächter des Domainenministeriums, als Arbeiter besonders in den nördlichen Werksstätten, als Genossenschaftsmannschaft und endlich als Jagartbedienten im Civildienst. 2) Die Memnoniten werden nicht, wie sie bestanden, einzeln unter andere Dienende zerstreut, sondern zu besonderen Gruppen vereinigt werden, so daß sie ihren religiösen Bedürfnissen gemeinsam obliegen können. 3) Nach Abschluß des activen Dienstes werden die wieder einberufenen Memnoniten nur zu der früher von ihnen geleisteten Thätigkeit bestimmt werden, jedenfalls von Befreiungen freisetzt sein und außerdem des Ruhens der kriegsgefährlichen Actionen bleiben. Die Memnoniten bemühten sich daraufhin und gaben ihre Auswanderungspläne auf.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Heldung vom 30. November.
Eheschließungen: Der Confular-Beamte Eduard Paphion Mac-Lean und Elise Auguste Wilhelmine Osterloh, (Heipzig).
Geborene: Eine unehel. T. (H. Märkerstraße 8). — Dem Universitäts-Poedel Carl Wandermann ein S. (Kaulenberg 1).
Gestorbene: Des Handarbeiters Rabegast S. Franz Carl Otto, 1 3/5 M. 19 T. Ungeentzündung, (Ober-schlauha 18). — Des Handarbeiters Carl Denhardt S. Paul Otto Hermann, 29 T. Verdaunungsleiden, (Lange Gasse 9). — Des Eisenreders Hermann May S. Wilhelm Carl Christian, 2 3/6 M. 29 T. Gehirn-wasserleucht, (gr. Ulrichstraße 31). — Der Schneidermeister Christian Carl Krüger, 71 3/4 M. 21 T. Lungenemphysem, (H. Ulrichstraße 29). — Des Schuh-machermessters Wilhelm Stöbe T. Friederike Louise Fina, 1 3/9 M. 20 T. Ungeentzündung, (H. Ulrichstraße 29).
Verrichtungen zum 26. November unter den Geforbenen: Ein unehel. S., Ludwigstraße 14. (nicht Land-wechstraße 4).

Handel und Verkehr.

Dehys's Annahme eines einseitigen Zeitens für „Markt“ hat der Bundesrat beschlossen, sich im amtlichen Verkehr bei Abkürzungen des Wortes „Markt“ des Zeichens M zu bedienen.
— Es ist hier begründete Beschwerte darüber geführt, daß die Publication der Eisenbahn-Fahrpläne in vielen Fällen unvollständig und nicht rechtzeitig erfolge, ja daß einzelne Bahnverwaltungen die Fahrpläne über die Preise überhaupt nicht veröffentlichen, sondern nur bekannt machen, daß ein neuer Fahrplan herausgegeben und in den Expeditionen zu haben ist. Indem das Reichs-Eisenbahn-Amt auf die Nothwendigkeit hinweist, Fahrplänenänderungen rechtzeitig und in einer das Publicum genaugo orientirenden Form durch die geeigneten öffentlichen Blätter zu publiciren, und die einfache Bekanntmachung über das Ergehen eines neuen Fahrplans für nicht ausreichend erklärt, stellt es anheim, dem bei mehreren Verwaltungen beobachteten zweckmäßigen Brauch zu folgen, den zu publicirenden Fahrplan in einer angemessenen Anzahl Exemplare selbstständig drucken, und die Druck-Exemplare den an das Publicum zur Ausgabe gelangenden Sitzungen durch Vermittelung der betreffenden Zeitung-Expeditionen beifügen zu lassen.
Berlin, den 11. November 1874.
Das Reichs-Eisenbahn-Amt.

Kirchliche Anzeiger.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. December Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diocesan-Schweizer.

Stadt-Theater.

In Bezug auf die bevorstehende Aufführung des Stückes unseres Mitbürgers „Sophia Dorothea“ hören wir erst nach Schluß unser geliebten Blattes, daß dieselbe am 8. December stattfinden werde.

Repertoire des Stadt-Theaters.

Dienstag d. 1. December. **Pianc, die zweite Frau.** Charakter-Comödie in 5 Aufzügen.
In Scene geht vom Regisseur Herrn Kröter.

| Personen: | |
|---------------------------------|---------------------------|
| Die Herzogin | — — — — — Fr. Nider. |
| Delene, ihre Nichte | — — — — — Fr. Lehmann. |
| Carl von Altdorf, | — — — — — Hr. Kröter. |
| Ritter von Niedere, | — — — — — Hr. Nudolf. |
| Hofmarschalck Erikon von Wainan | — — — — — Hr. Wagner. |
| Kaarl, sein Neffe | — — — — — Hr. Drogst. |
| Piane, dessen zweite Frau | — — — — — Fr. Meyer. |
| Leo, dessen Sohn erster Ehe | — — — — — Hr. Heinemann. |
| Der Hofprediger | — — — — — Hr. Wallach. |
| Bediener, Hauswirthmeister | — — — — — Hr. Wertheim. |
| Fr. Balthasar | — — — — — Hr. Böhling. |
| Fr. Balthasar | — — — — — Hr. Wallheim. |
| Louis, Diener | — — — — — Hr. Krelling 1. |
| Cavalier, Bediener. | — — — — — Hr. Krelling 1. |

Faustbäume-Anstalt.

Die gezeichneten Faustbäume werden nachmalig ergebnis geben, die Gewinne bis zum 5. December von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in Empfang zu nehmen. **Abg.**

Halle'sche Producten-Börse vom 1. December.

Getreidegeschäfte neu, Wreiß mit Ausschlag der Courstage.
Weizen 1000 Rthl., unverändert nach Qualität 60—70 Thlr. bez.
Roggen 1000 Rthl., unänderlich in matter Haltung 61—63 Thlr. bez.
Gerste 1000 Rthl., unänderlich, Remberger 62—64 Thlr. bez., Eber-64—67 Thlr. bez.
Gerstmalz 50 Rthl., hiesiger 5—5 1/2 Thlr. bez., 5 1/2 Thlr. ge-fer.
Seser 1000 Rthl., unverändert nach Qualität 68—72 Thlr. bez.
eintündliche 1000 Rthl. hiesige Maerz, fremde hochgehalt. 68—70 Rthl., 50 Rthl., fest und bei schwachem Angebot höher gehalten, hiesiger 12—12 1/2 Thlr. bez.
Weizen 1000 Rthl., ohne Handel.
Mais 1000 Rthl., nach Qualität 8 1/2—9 Thlr. incl. bez.
Rübenöl 100 Rthl., per loco fest bei unverändertem Preisen, 18 1/2 bis 19 Rthl., 18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. bez.
Rüböl 100 Rthl., unänderlich.
Pima Scharb, 50 Rthl., russig, perlocum, deutsches, 50 Rthl. do.
Rohwachs 50 Rthl., unänderlich.
Rübenschwanz 50 Rthl., ohne Handel.
Rübenschwanz 50 Rthl., 40 Sgr. bez.
Flammen 50 Rthl., ohne Handel.
Kirchen 50 Rthl., do.
Kartoffeln 1000 Rthl., Speise- 20—21 Thlr. bez., Streun- 14 1/2 Thlr. gekaut.
Oelwachs 50 Rthl., fest 3 Thlr. bez.
Futtermais 50 Rthl., 3 1/2—3 1/2 Thlr. bez.
Reis 50 Rthl., Roggen- 2 1/2 Thlr. Weizen 2—2 1/2 Thlr. bez.
Gru 60 Rthl., 2 1/4—2 1/4 Thlr. bez.

Bekanntmachung.

Nachdem die von der Stadtverordneten-Versammlung getroffene Wahl des Stadtraths Herrn v. Hagen zum zweiten Bürgermeister und Veierordneten der Stadt Hall, unterm 2. November cr. die Allerhöchste W. K. Verfügung erhalten hat, ist derselbe in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 30. November cr. in sein neues Amt eingeführt worden.

Halle, den 30. November 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der heranrückende Jahresschluss und die demnächst eintretende Veränderung in unserem Steuererhebungsstellen nöthigt uns, alle diejenigen, welche mit ihrer Gebäude-, Gewerbe- oder resp. Einkommensteuer für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, hierdurch aufzufordern, solche bis spätestens den 8. December cr. an die Kassenk. II. um so gewisser abzuführen, als wir uns ansonst gezwungen sehen würden, dieselben ohne Ausnahme executivisch betreiben zu lassen.

Halle den 28. November 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mo. d. 1. December c. werden die Sinnen-Laternen
1) in den Lagen vom 1. bis incl. 31. um 4 1/2 Uhr des Abends angezündet;
2) vom 1. bis incl. 16. und vom 26. bis 31. bis 10 Uhr, am 23. bis 7 Uhr Abends, am 24. bis 8 Uhr Abends, am 25. bis 9 Uhr Abends;
3) die sogenannten Mondschein-Laternen vom 16. bis incl. 25. bis 12 Uhr Nachts;
4) an allen übrigen Tagen die Laternen zur Hälfte gleichfalls bis 12 Uhr Nachts brennen.

Halle, den 27. November 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die zweite im Neubau begriffene, vor dem hiesigen Steinbohrer belegene Communal-Gas-Anstalt, im unmittelbaren Anschlusse an die Station der Magdeburger-Halbener-Eisenbahn gelegen, werden zur öffentlichen Submission genehigt:

- 1) Eine horizontale Dampfmaschine mit Zylinder,
- 2) zwei Stück horizontale Dampfessel mit Zylinder,
- 3) die zu 6 Stück neuen Gasöfen erforderlichen gasförmigen Gegenstände, namentlich:
36 Stück Retortenlöthe,
6 Stück Vorlagen,
36 Stück Sattelrohre,
12 Stück Nuffenmischeren,
36 Stück gerate Steigeröhren.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Büro- u. der Gas-Anstalt hieselbst aus, wofür selbst auch mündliche oder schriftliche die Versicherung betreffende Anfragen beantwortet werden.

Versehrungs-Diensten werden bis zum 24. December d. S. unter unserer Adresse franco erbeten.

Halle, den 26. November 1874.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

500 $\%$ auf sichere Hypothek zu Neujahr auszuleihen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Angermann, große Steinstraße.

4000, 2000, 1700, 850 und 600 $\%$ im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek sofort auszuleihen beim Justizrath Wille.

300 $\%$ auf Hypothek auszuleihen Breiterstr. 36, I. Tr.

1500—2000 $\%$ auf Hypothek gesucht. Gef. Adr. sub. 2. 2 in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Januar

gegen sehr gute Sicherheit, zur ersten Stelle auf Grundstücke, 2000 und 6000 $\%$ zu 5 pCt. Selbstverleiher wollen gefälligst ihre Adressen unter P. G. 1874 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Ein stud. theol. übernimmt Arbeitsstunden zu leiten. Besonders gern auch lehrt er Geometrie für Quarta und Tertia. S. 101 in der Exped. d. Bl.

Zur Anfertigung von Stickeren und Polsterarbeiten empfiehlt sich
Zink, Tapetiercr, Geisstr. 24.

Tischlergesellen

sucht Chr. Schmidt, Epiegelstraße 12.

Ein fleißiges, ordentliches Hausmädchen sucht zum 1. Januar Frau Minna Heyemann, Barfüßerstr. 10.

Im Besonderen geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung an Sandberg 14, I. l.

Ein ordentl. Mädchen wird zum 1. Januar gesucht an Klaußstraße 17.

Ein Mädchen für kinderb. Beschäftigung in Berlin gesucht d. Frau Hermann, Spige 12.

Ein Mädchen wird bei eine eing. Dame gesucht d. A. Scholle, Trödel 19.

Mehrere Landwirth-

schafterinnen, Kochmamsells u. Köchinnen, kräftige Mädchen für Küchendienste u. mehrere reinliche Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen finden bei hohem Gehalt sofort u. 1. Januar Stellen durch Fr. Binneweiß.

2 Wagnungen, eine für 120 $\%$, eine für 90 $\%$, sind sof. zu beziehen. Näheres durch Fr. Binneweiß.

Auf ein neugebautes Haus werden 1000 $\%$ zu leihen gesucht; das Kapital kann auf 2, oder 3mal gesahlt werden. Näheres durch Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein Schreiber von 14—16 Jahren findet in meinem Comptoir sofort Stelle. Fr. Binneweiß.

Eine an Sauberkeit gewohnte Frau, welche für den Monat December die Aufwartung zu übernehmen gewillt ist, kann sich melden Liebenauerstr. 7, p. bei Dr. F.

1 Aufwärterin, Köchin, Haus- u. Viehwärterin sucht Fr. Fleckinger, tl. Schlamm 3.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges erfahrenes Mädchen von auswärts, welches die feine Küche erlernt hat, und jetzt als Landwirthschaftsmamsell thätig war, sucht zum 1. Januar Stellung als feine Köchin in einem Privat-hause. Näheres zu erfragen Grateweg 15, I. Tr.

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat, kann unter günstigen Bedingungen sofort placirt werden im Café Royal.

Eine Frau sucht im Waschen u. Scheuern Beschäftigung Mannschstr. 13, im Keller.

Ein junges anständiges Mädchen, im Kochen erfahren, wünscht Stellung als Stütze der Haushaltin. Zu erfragen bei G. Thielcke, Klaußthor Vorstadt 6.

Ein kräft. ges. Mann in gekleideten Jahren, höchst zuverlässig u. gewissenhaft, welcher 28 Jahre bei einer hochstehenden Familie auf dem Lande Kammerdiener war und wegen Todesfall den Dienst verlassen mußte, sucht eine Stelle als Hausverwalter, Kaffellan, Aufseher oder Kassenbote; Kaution kann gestellt werden. Da derselbe verheirathet ist, würde die Frau auch die Leitung der Wäsche übernehmen können.

Hierauf resp. Herrschaften wollen gef. ihre Adr. unter P. I. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, augenblicklich in einem Holz- u. Fabrik-Geschäft thätig, sucht zum 1. Februar oder 1. März 1875 anderweitig Engagement. Derselbe hat bereits in der Holz-Branchen öfters mit Erfolg gearbeitet u. ist nicht abgeneigt wieder als Reisender zu fungiren. Gute Behandlung u. angenehme Stelle vorausgesetzt. Offerten beliebe man unter N. M. 50. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Eine unabhängige Person sucht Beschäftigung in häuslicher Arbeit für den ganzen Tag. Zu erfragen bei Fr. Beyer, fl. Ulrichstr. 8.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an die diesseitige Bekanntmachung über die Organisation der Amtsverwaltungen in Saalfeld vom 25. März cr. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im 17. Amtsbezirk (Reiburg):

- 1) zum Amtsvorsteher an Stelle des verstorbenen Oberamtmanns Rufsche zu Reiburg der bisherige stellvertretende Amtsvorsteher, Gutsbesitzer und Schulz Lang zu Schönau; und
- 2) zum stellvertretenden Amtsvorsteher an des letzten Stelle der Mitpräsident des Ritterguts Reiburg, Lieutenant der Reserve Rufsche dafelbst ernannt worden ist.

Magdeburg, den 4. November 1874.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

(v.) v. Patow.

Unter Bezugnahme auf den Abschnitt II. der Ausführungs-Bestimmungen zum Gesetz vom 23. Februar d. J. wegen Gewährung nachträglicher Vergütungen für Kriegesleistungen der Gemeinden (Reichsgesetzbl. Seite 17) werden alle diejenigen Gemeinden, welche ihre Ansprüche auf Vergütung vor während des mobilen Zustandes der Armee in den Monaten Juli 1870 bis einschließlich Juni 1871 von ihnen bewirkten Kriegesleistungen noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb einer präcisionsfähigen Frist von sechs Monaten und zwar vom Tage der ersten Publication gegenwärtiger Auforderung durch das betreffende Amtsblatt an gerechnet, bei dem zuständigen Landrathe unter Vorlegung der nöthigen Bescheinigungen und Nachweise anzumelden.

Die bis zum Ablauf der Präcisionsfrist nicht angemeldeten Ansprüche können nachträglich nicht mehr geltend gemacht werden.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Das Gusstahlwerk

von Schultze, Fimmen & Co., Angustfehn

liefert: **Tiegelgussstahl** zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen, schweißbar und unschweißbar. **Schmiedestücke in Tiegelgussstahl:** Wellen, glatte oder mit Ansätzen und Banden; Schwungradwellen, Kurbelwellen, einfache u. doppelt gekröpft, Kolbenstangen, Schieberstangen, Pleuelstangen, Kurbeln, Kreuzköpfe, Kurbelzapfen, Kolbenkörper, Drehbankspindeln, Kreuzkopfholzen, Achsen für Locomotiven, Tender u. Waggons, sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorgeordnet oder fertig bearbeitet. **Gussstahlfaconguss:** Räder für Waggons, Lowries, Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagtrommelscheiben zu Dreschmaschinen, Pflügekörper, Dampfhammer, Einsätze, Ambosse, Matrizen sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder zu Kolbenringen, Signal- u. Läuteglocken etc. nach Modell oder Zeichnung.

Ein alt. Mädchen f. Küche u. Haus wird z. 1. Jan. gesucht gr. Ulrichstr. 6, i. Wollgasse.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst zum 1. Januar Buchererstr. 1b, 2. Tr.

Ein anst. junges Mädchen sucht bis Neujahr Stelle bei einer alten Dame oder einzelnen Leuten, auch im Laden Grünstr. 1, vor dem Steinthor.

Die 2te Etage des Hauses kleine Klausstraße Nr. 11 ist vom 1. April nächsten Jahres ab für $\mathbf{R. 300}$ pro Jahr zu vermieten.

Eine St. u. K. ohne Möbel sofort oder zum 1. Jan. gef. Adr. abg. Schulgasse 6.

Möbl. Stube mit Kammer zu vermieten in Klausthorvorstadt 6.

M. Wohn. f. 1—2 P. verm. gr. Drauberg 26.

3 Stuben, 2 K., K. u. 2 Stuben, K., K. nebst Zub. für Diener zu beziehen Magdeburgerstr. 27, vor Freyberg's Garten.

3 herrlich. einger. Wohn. best. aus 1 Saal, 4 St. m. K. u. a. Zub. verm. gr. Steinstr. 32b.

Wohnung, von 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh. für 2 vermieten und 1. April 1875 zu beziehen Leipzigerstr. 19.

Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 eing. Herren den 15. Dec. zu verm. Steinweg 47, I.

Möbl. St. u. K. verm. Frankenstr. 7, II.

Fr. möbl. St. zu verm. Mauergasse 10.

Möbl. Stube vermietet sofort Magdeburgerstr. 4, p. links.

Möbl. Wohnung gr. Schlossgasse 3, I.

Ein möbl. Etage u. Kab. sof. zu vermieten Leipzigerstraße 66, Taback-Geschäft.

Möbl. Stube mit Bett zu vermieten Brüderstraße 6, I.

Ein freundliches möblirtes Zimmer nebst Kabinett zu vermieten Markt 5.

Angenehme möbl. Zimmer mit Kabinett zu vermieten alter Markt 7.

Fr. möbl. St. u. K. verm. Trödel 17.

Schlaffst. m. Kost fl. Ulrichstr. 7, i. H.

Schlaffst. offen Scharrngasse 3.

Schlaffst. tl. Schlamm 11, part.

Anst. Schlaffst. mit Kost gr. Wallstr. 33.

Eine Schlaffst. mit Kost offen Martinsgasse 12, p.

Anst. Schlaffst. Schillerhof 4.

Anst. Schlaffst. Spige 6.

Es empfiehlt sich im Schneidern, Weißnähen und allen feinen Handarbeiten Frau Hohndorf, Unterberg 7.

Auch können dabeil. junge Mädchen Unterricht bekommen.

Eine parterre gelegene Wohnung in der Gegend der Lude oder Promenade, 3—4 Zimmer mit Beigelaß enthalten, wird per 1. Januar oder 1. April 1875 gef. Offerten mit Preisangabe unter P. 230 besördert die Exped. d. Bl.

Ein großer Laden mit Keller zu mietzen gesucht. Offerten unter G. A. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine große Wohnung wird zum 1. April 1875 gef. Off. Adressen nach J. G. in der Exped. d. Bl.

Ein Paar ruhige Leute suchen z. 1. April 1875 2—3 Stuben u. Zubeh. Adr. bittet man unter S. 4 in der Exped. abzugeben.

Eine Wohnung von St. u. K. von 2 fin. berlesenen Leuten bis Neujahr gef. Adr. unter 100 in der Exped. d. Bl.

Eine Wittwe mit e. stud. Sohn sucht zum 1. Jan. Wohnung von St., K. u. Zub. Offerten sub. H. G. 114 in der Exp. d. Bl.

Eine einzelne ältere Dame sucht z. 1. April 1875 in einem anständigen Hause ein Logis von 2 St., K. u. Zubeh. Annahmest. gr. Wallstraße 4b, p.

Wohn. v. 3 St. u. einigen K. 1. Januar gef. Adr. A. B. 76 in der Exped. d. Bl.

Anst. Mitbewohner von möbl. St. und K. gesucht K. Schlossgasse 9, n. d. Paradeplatz.

Verloren.

Ein gold. Ring m. weiß. Stein ist v. d. Geisstr. n. der Post verloren gegangen. Gegen Belohn. abzugeben Parz. 42, im Laden.

Ein Pelztragen verl. Bitte gegen Belohnung abzugeben gr. Drauberggasse 16, 2 Treppen.

Ein Hund (Borer) entlaufen. Abzug. Wermuthstr. 7a.

Dem Herrn Edmund Hennig zu seinem heut. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.

Deeelan, den 27. Nov. 1874.

Dr. Joh. Wädiger u. Frau.

Dankagung.

Zurückgef. vom Gade meines am 27. Novbr. cr. verstorbenen theuren Mannes, des Quartiermeisters Hrn. Schmitz, kann ich nicht unterlassen, allen seinen werthen Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme, sowie denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten, meinen innigsten Dank zu sagen.

Die trauernde Wittve mit Kindern.

Eine Partie wollene Schawlchen unterm Preis
empfehlen
Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Leipzigerstr. 12. **Ausverkauf** Leipzigerstr. 12
von Filz und Schrotenschnüren mit Lederhosen und Pantoffeln.
In Weihnachtsgeschenken passend: feine franz. Morgenhübe und Pantoffeln in
verschiedenen Farben, zu den billigsten Preisen.
Gewünschte Kinderhübe sind wieder vorrätig.

Pianino und Harmonium
in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianoforte-Handlung von **E. Benemann,**
Leipzigerstraße u. H. Sandberg-Gasse 11, part.

**Briquettes und
Dampfpresssteine**
empfehlen bei prompter Lieferung zu billig gestellten Preisen in vorzüglicher
Qualität

**Eulner & Lorenz, Bauhof 5.
Prospect.**

Nach eingehenden Beratungen ist jetzt das Statut der hiesigen
Orts so lebhaft gewünschten **Gesellschaft zur Be-
schaffung billigeren u. gesunden Fleisches**
notariell vollzogen. Wir treten vor unsere Mitbürger mit der Einladung
durch Zeichnen von Actien sich bei dem Unternehmen zu beteiligen.
Dasselbe konnte nach reiflicher Erwägung nicht in der Form der Ge-
nossenschaft, sondern nur als Actiengesellschaft ins Leben gerufen werden.
Die Gesellschaft führt den Namen

Actien-Schlächtere.

Es werden **200 Actien**, jede zu **50 Thlr.**, jetzt ausgegeben.
Im Fall einer Ueberschreibung wird die Vermehrung des Actienkapitals,
und falls mehr als **600 Actien** gezeichnet würden, eine Reduktion
der über eine Actie erfolgten Zeichnungen vorbehalten.

Jeder Zeichner erhält bei Zeichnung der Actie eine auf dem Na-
men lautende Interims-Quittung und werden **10 Procent** der Actie
sofort baar eingezahlt. **Statuten und Zeichnungslisten** liegen vom
2. December bei den Unterzeichneten aus, woselbst auch jede weitere
Auskunft erteilt wird.

Halle, den 1. December 1874.

**Dr. Otto Me, Kirchthor. G. Demuth, Mühlweg 17. Bernh. Lutz, Rathhausgasse 13.
Prof. Dr. Droyen, Kirchthor. Stadtrath Niemeyer, gr. Steinstraße. Dierkeuer,
Controllleur Niemschneider, Düberrstraße 13. Kaufmann C. Alinhardt, neue Pro-
menade 12. Wiltb. Werno, gr. Brauhausgasse 13. Director F. Sellwig, Königsstr. 33.
Dr. Kunze, pract. Arzt, gr. Berlin 18. Kaufmann Beyer, alter Markt. Ober-
Bergamtssecretär Herrmann, H. Klausstraße 8.**

Außerdem liegen noch Statuten aus und nehmen in den gewöhnlichen
Geschäftsstunden kostenfrei Zeichnungen entgegen

der Hallesche Bank-Verein

von Kulisch, Kaempff & Co.

der Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein
(Eingetragene Genossenschaft.)

**Refer u. Bilderbücherverkauf!!! bei
Peterson, Schulberg.**
Vieles: Märchen, Dichtungen, neu u. Prachtb.
statt 25 nur 6 Gr., 15 große Bilder zu den
Cassinetten, 5 Gr., Malen, Körner, Pflanz,
Schiller, Göthe, Schaffp., 15-96 Gr., Welt-
u. Naturgesch., Briefst., Lexica u. A. billigsft.

Extra fein,
Feine,
Ordinaire
Taschen- u. Tischmesser
bei **E. E. Achilles.**

**Alpeinische Wallnüsse,
Harzer Haselnüsse**
empfehlen billigst
C. F. Jentzsch, Neumarkt.

Lager selbstgefertigter Sopha bei billigsten
Preisen
Geißstraße 24.
Wir beabsichtigen unser circa 61 Nr oder
430 □ Ruth. großes und an der Saale Klaus-
thor-Verkauf 13 u. 14 gelegenes Grundst.
eigent. auch in Parzellen zu verkaufen. Sit-
uationsplan belienend Resistanten bei unserm
Bevollmächtigten, Architect D. Stengel, Schul-
berg 3 einzusehen.
Die C. A. Stengel's Erben.

Schrotenschnüre Fleischergasse 3, H., 1.

Dr. Magdeb. Sauerfohl Boltze.
Magdeb. Saucischen, Frankf. Nütz-
würste, Strals. Bratlinge erhielt
Boltze.

Zur Wäsche empfiehlt
Walderyhall, englisch und deutsches,
Bau de Javelle oder Bleichwasser,
Stärkeglanz,
Salmiaderpentin,
Feinestes Waschblei,
Englische Weichseife,
Feinste Weichseife,
Chrysalinseife Soda,
Schwager weiße Seife,
Beste Glanzseife,
Grüne Seife,
Gelbe Garzeife,
Gall- oder Fleckseife, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aufpoliren
sowie Reparaturen sämtlicher Möbel werden
in und außer dem Hause schnell und billigst
geliefert
A. Güde, Mühlberg 1.

Instrumente,
wenn auch noch so schlecht, werden wie neu
wieder hergestellt
A. Güde.

Antike Möbel!
besonders schön, ganz nach altem Stil
A. Güde.

Eine Tischlampe, zu Gas, steht billig zum
Verkauf bei **Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.**
1 Schrank für 8 1/2 Thlr. Fleischerg. 41, 1.

Flanell-Geschäft. 79 Ober-Leipzigerstr. 79 Flanell-Geschäft.
Lamas zu Kleidern und Jacken in einer großen Auswahl, neue Muster
ganz frisch angekommen. **Gesundheits-Flanell** in verschieden Farben,
welcher nicht einbeigt. **Flanell** zu Hüden in hundertlei Mustern, sowie
auch weiße **Bett- und Pferde-, Sopha- und Reise-Decken**,
besonders mache ich auch aufmerksam auf sehr schöne und große Auswahl von
Stubenläufern in billigen und soliden Preisen.
Michael Wehr aus Kallstedt.

Mit heutigem Tage eröffne im Hause meiner Schwester, Brüderstrasse 4,
„Halleria“ ein

Cigarren- und Taback-Geschäft.
Andern mich beiseitigen werde, einem verehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum nur gute und preiswürdige Waare zuzuführen, bitte um geneigten
Zupruch.
Halle a. S. und Bremerlehe, **Ernst Schlüter.**
im November 1874.

Freitag den 4. Nov. Ab. 6 Uhr in der Volksschule
1. Abonnement-Orchesterconcert
unter Mitwirkung der Frl. Sartorius aus Oslin
und des Herrn Concertmeister Schradieck aus Leipzig.
Rietz Ouvert. Schumann Symph. Esdur. Spohr 7. Concert f. Violine.
Bach, Chaconne. Beethoven, Ario. Schubert, Schumann Lieder.
Nummerirter Platz für 4 Concerte, à 5 1/2 1/2
für 4 Concerte mit 1 Kammermusiksoirée, à 4 1/2
ein einzelner Platz à 1 1/2 1/2
in der Buchhandlung des Herrn **Max Niemeyer**, gr. Steinstrasse 66.
Späteres Abonnement ist unzulässig.
Der Eintritt in den Saal während der Musikstücke ist nicht gestattet.
F. Voretzsch.

Billards Restaurant Victoria Billards
Kühlebrunnengasse, am Markt.
Täglich frische Bouillon, reichhaltige Speisecarte, echt Bayr. (Staffelsteiner),
hochfeines Lagerbier von **Hiedel & Comp.**
24 Zeitungen und Journale. **3 Billards.**

Von heute an seltene Pflanzungen in der
Biederl von **H. Emanuel.**
1874er reines Pflanzmännchen von kürz-
lichen Pflanzm., äußerst delica, die
eingelocht und zuderlich, à A. 4 1/2 1/2
erhält
Hirsch, einiger Haus, mit H f u. Gart.,
sch. Lage, preisw. zu verk. Näg. gr. Steinstr. 32b.

Microscop
preiswerth zu verkaufen
Scharrngasse 12, p.

Brennholz,
in Masten und einzeln, empfiehlt billigst
R. Wolf & Co.,
Magdeburgerstraße 46.
Hauptnäge zu verk. Mühlberger Weg 3.

Eine neue liegende
Dampfmaschine,

ausgezeichneter Construction, von 3 bis 4
Pferdekraft, 125 Mm. Cylinderr-Durchmes-
ser, 250 Mm. Hub, ist preiswürdig zu
verkaufen.
Gefäll. Offerten sind unter Y. E. 1848
an die Annoncen-Expedition von Frie-
drich Voigt in Chemnitz zu adres-
siren. [V. 250c]

Ein Pfeilerschrank und eine Bettstelle,
beides noch gut erhalten, sind zu verkaufen
Steinweg 27b.
Das. sind einige alte Kleidungsstücke abzul.
Canarienhähne, gut schlagen, zu verkauf.
H. Brauhausgasse 24, 2 Tr., letzte Thür.

Café Royal.
Mittwoch Abend **Karpfen**, polnisch
u. **blau**, empfiehlt **F. C. Müller.**

Jäckel's Brauerei.
Mittwoch Abend **Pöfelknochen**
Bier pikfein. **C. Röder.**

Café National,
Schmeerstraße 30, 1. Etage.
Mittwoch Abend **Pöfelrippchen** mit
Sauerfohl u. Meerrettig.
Deutsches Porter ff.
Täglich frische Austern.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pflanzungen.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 2. December
Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.
1. Gesamt-Gesellschaft der Königl. Preuss.
Hofkapellmeister **Frl. Franziska Glumreich**
und Herrn **Carl Sonntag** vom Hoftheater
zu Hannover.

Die Journalisten,
Anspiel in 4 Acten von Freitag.
Hedeb. Künne — Frl. Franz Glumreich.
Carab Boh — Herr Carl Sonntag.
Operepreise.

Neuntes Großes
Symphonie-Concert
Mittwoch, den 2. December
im neuen Theater.
Programm:
Symphonie 'C-moll, Gae. — Overture
'Heimkehr aus der Fremde,' Mendelssohn.
— 'Aelide Berthoen. — Einleitung zur
'Rarität' von Meszarba. — Overture
'Nebenpierre' von Hoffst.
Anfang präcis 4 Uhr. **Entrée 7 1/2 1/2 Gr.**
W. Halle.

Neues Theater.
Heute Mittwoch den 2. December Abends
1/2 5 Uhr **Abonnement-Concert.**
A. Wipplinger.

Hotel zur Tulpe.
Heute Mittwoch den 2. December
Concert v. Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 1/2 8 Uhr. **Entrée 3 1/2 1/2**

Münchener Keller.
Mittwoch **Gesellschaftstag.**

Brezler's Berg.
Mittwoch 8. Abonnement's-Kränzchen.

H. Reinicke,
gr. Ulrichstr. 37
empf. zu Weihnachtsgeschenken sein eigenes an-
erkanntes Sches u. hauer-
tatisches Fabrikat von
Harmonikas à Preise
v. 15 1/2 p. bis 20 1/2 p. St.